



Abb. 2011-1/248
Weltausstellung Paris 1878, Vogelschau, links von der Seine Champ de Mars, rechts Palais de Trocadéro
aus Wikipedia DE Weltausstellung_Paris_1878

SG

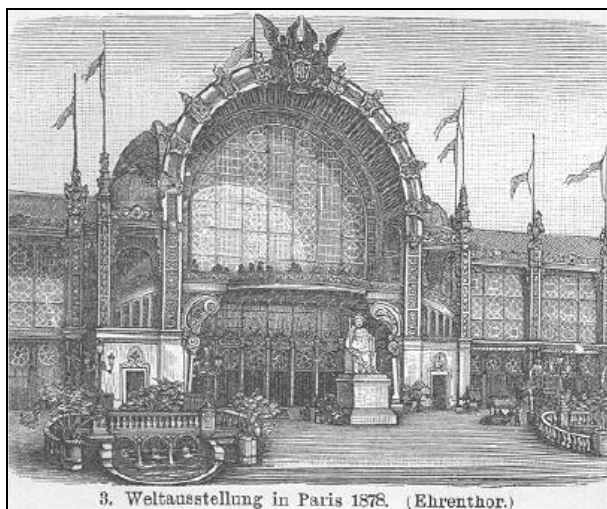
Januar 2011

Weltausstellung / Exposition universelle des produits agricoles et industrielles Paris, 1. Mai bis 31. Oktober 1878 - Verreries

Auszug und Übersetzung aus <http://cnum.cnam.fr/CGI/fpage.cgi?4KY15.12/238/100/326/0/0> - **Verrerie (1879)**. Gefunden von Dr. Ralph Schoeneborn. Vielen Dank!

SG: Die **Exposition universelle de 1878** war die **dritte Weltausstellung in Paris** nach **1855** und **1867**. Das 75 Hektar große Ausstellungsgelände mit **Palais de Trocadéro** und **Champ de Mars** wurde in nur 19 Monaten für die nationale und internationale Leistungsschau des **nach der Niederlage von 1870/71 rasch wieder erstarkten Frankreich** eingerichtet. Die Besucherzahl betrug rund 13 Millionen Menschen. Das **Deutsche Reich war auf der Weltausstellung nicht vertreten**, Österreich-Ungarn dagegen schon. [Wikipedia DE / FR] [Übersetzung aus dem Französischen SG]

Abb. 2000-3-010
Weltausstellung Paris 1878, Champ de Mars, Ehrentor
aus Brockhaus 1894, Band 2, S. 164 f.



3. Weltausstellung in Paris 1878. (Ehrentor.)

**Les Grandes Usines
Études industrielles en France et à l'Étranger
par Turgan
XII
Paris, Calmann Lévy, Libraire-Éditeur,
Rue Auber, 3,
et Boulevard des Italiens, 15
à la Librairie nouvelle 1879**

**Verrerie / Glasindustrie
S. 185-203**

Wie bei allen Ausstellungen zieht die **Klasse XIX** die Massen durch ihren Glanz und die ausgezeichnete Präsentation ihrer Vitrinen an; keine Zwischenwand trennt die Produkte und der Besucher kann sich frei um sie bewegen.

Der offizielle Katalog der Glasindustrie ist in **8 Klassen** unterteilt.

1. **Kristall** für Tafelservice, Kronleuchter, Kandelaber; Kristall von Luxus und Phantasie, einfach, geschliffen und farbig, filigran, golden und bemalt [cristaux pour services de table, lustres, candélabres, cristaux de luxe et de fantaisie, unis, taillés et colorés, filigranés, dorés et peints].
2. Feine und einfache **Becherware** [gobeletterie fine et commune] für den Tisch, Artikel für Restaurants, Flaschen für Mineralwasser [eaux gazeuses], Retorten und andere Geräte für Labors.
3. Gläser für **Verspiegelungen** und Verglasungen [glaces pour miroiterie et vitrages], farbige Gläser für

Plattenbeläge und Geräte für Scheinwerfer / Leuchttürme [verres colorés pour dallages et appareils de phares]; rohe, einfache und geriffelte Scheiben für Verglasungen und Dächer für Gewächshäuser [glaces brutes, unies, cannelées, pour vitrages et couvertures de serres].

4. Farblose und farbige Gläser für **Fensterscheiben**, Zylinder und runde, ovale und quadratische Kugeln; **Dachziegel** aus Glas [verres à vitres blancs et colorés, cylindres ou globes ronds, ovales et carrés; tuiles en verre, blanc = weiß, hier wahrscheinlich farblos].

5. **Flaschen** für Wein, Mineralwasser; Gartenglocken und große Glasballons [bouteilles à vin, à eaux minérales; cloches de jardin, bonbonnes et touries].

6. **Emailles** und **Röhrchen** für Glasschmuck und Emaillierung [émaux en masse et les tubes pour la bijouterie et l'émaillage].

7. **Spiegel** [miroirs].

8. Bemalte **Kirchenfenster** [vitraux peints].

Abb. 2011-1/238
Turgan, Les grandes usines, Paris 1879
Titelblatt, S. 185, Verrerie
<http://cnum.cnam.fr/CGI/fpage.cgi?4KY15.12/238/100/326/0/0>



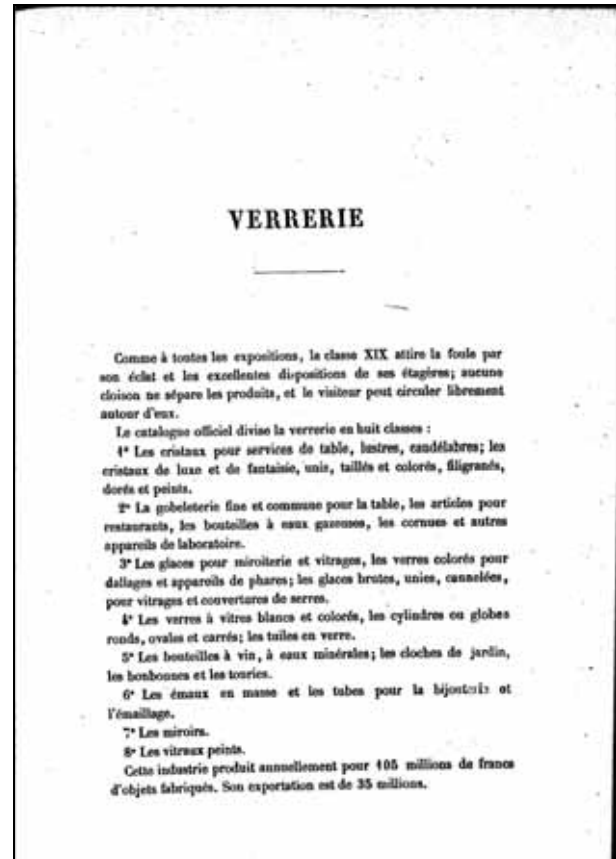
Die Glasindustrie produziert **jährlich Objekte für 105 Millionen Franc**. Ihre **Ausfuhr** beträgt **35 Millionen Franc**.

Die Glasindustrie hat mit der Keramikindustrie gemeinsam, dass diese große Industrie viel wichtiger durch ihre **Gebrauchsprodukte** als durch ihre **Schmuckobjekte** ist, aber diese letzteren ziehen die Massen auf dem

Champ de Mars am meisten an, wie in London [1851, 1862] und in Wien [1873].

Dieses Jahr zeigt die Klasse XIX der Glasindustrie für **Gebrauchsprodukte** mehr bemerkenswerte, zahlreiche und besser ausgestattete Kollektionen als auf anderen Ausstellungen.

Beginnen wir mit der Herstellung von **Flaschen**, die in der Glasindustrie für **40 Millionen Franc** und in der **Ausfuhr 12 Millionen Franc** beträgt.



Der **Preis** für gewöhnliche Flaschen ist 15 Franc für das Hundert [15 francs le cent]; für Flaschen für Champagner variiert er von 20 bis 30 Franc. Für ungefähr 15 Centimes müssten die Glasmacher also dieses Produkt im allgemeinen wirtschaftlich gut machen können, solide und mit einem ungefähr regelmäßigen Preis.

Der Name des Wohltäters der Menschheit, der die Flasche erfunden hat, ist in der Geschichte unbekannt geblieben; [...] Kein Behälter würde durch die Enge seiner Mündung besser eine weniger große Fläche für den gefährlichen Kontakt mit der Luft bieten können und gleichzeitig so gut stehen oder liegen und besser in einem Keller abgestellt werden können.

Wegen seiner Unveränderlichkeit kann kein besseres Material als Glas benutzt werden, um die bemerkenswerten Weine unseres Landes aufzubewahren; seine Transparenz lässt die Farbe der enthaltenen Flüssigkeit am besten sehen und immer abzuschätzen, ob die Flasche leer oder voll ist.

Jede unserer Provinzen hat einer besonderen Form von **Flaschen** ihren Namen gegeben; so sehen wir in den Unterlagen der **Société des verreries de la Loire et du**

Rhône [Gesellschaft der Glaswerke an Loire und Rhone], deren wichtigste Fabriken in **Rive-de-Gier** sind, die elegante **Bordeauxflasche**, bei der der zylinderförmige Teil sich wenigstens für vier Fünftel fortsetzt, bevor er der Öffnung nähernd sich verengt; - die **Burgunderflasche**, mehr kegelförmig, aber noch verlängert; die **Champenoiseflasche**, deren Bauch sich ein bisschen mehr rundet, und alle drei Typen sind höchst französisch.

Der für den **Rheinwein** bestimmte deutsche Typ verlängert sich wie ein Kegel, während die englischen und amerikanischen Flaschen absolut zylinderförmig wie ein Fass sind, sie verengen sich, um leicht anzuschwellen, bevor sie zu der Stelle kommen, wo sie durch den Korben geschlossen werden.

Die **Glaswerke von der Loire und der Rhone** zeichnen sich in allen diesen Fertigungsarten aus; sie machen auch die Art von **Bierflaschen**, die man immer Krug nennt [appelle toujours cruche], obwohl sie nicht mehr wie früher aus Sandstein sind, sondern aus sehr schönem und ausreichend transparentem braunem Glas.

Die Glaswerke an Loire und Rhone fertigen auch ansehnliche Mengen von preiswerter **Becherware** aus **in Formen gepresstem Glas** [gobeletterie en verre moulé]: Karaffen, Becher, Schoppen, Service für Cafés und Brauereien [carafes, verres, chopes, services de cafés et de brasseries]; farbige Gläser in Blau oder Gelb [verres colorés de bleu ou de jaune].

Ich bedauere, dieses Jahr nicht die Karaffen mit Henkeln zu sehen, die „**Bonne femme**“ genannt werden, deren Form so glücklich war und die so bequem zu benutzen waren; aber die Glaswerke an Loire und Rhone haben zweifellos die Henkel als zu zerbrechlich beurteilt.

Die großen nackten oder eingeflochtenen **Glasballons** [grandes bonbonnes nues ou clissées], die **Zylinder [manchons]**; siehe Anmerkung unten] oder farbigen Platten [plateaux de couleur], die mit den gleichartigen englischen rivalisieren, vervollständigen die Kollektion der Compagnie des verreries de la Loire et du Rhône.

Die Herren **Richarme von Rive-de-Gier** präsentieren weder Becherware noch farbige Gläser; aber ihre Modelle von Flaschen sind sehr zahlreich und von sehr guter Form, so die **Glasbehälter** und **Glasballons** [bocaux et bonbonnes] für alle Zwecke: zwei große **Zylinder für Fensterscheiben** [grands manchons à vitres], deren größter 2 Meter 20 Zentimeter in der Höhe und 28 Zentimeter im Durchmesser misst, sind ein gutes Muster von rechteckigen Gläsern [verres à carreaux] dieses sehr wichtigen Unternehmens.

Die Arbeiter der Herren Richarme haben sich ein bisschen das kindische Vergnügen erlaubt, in Flaschen verschiedene Objekte aus Glas einzuschließen, selbstverständlich während des Verlaufs ihrer Fertigung, vor allem in Flaschen kleinerer Dimension; es gibt manchmal bis zu drei Flaschen ineinander. Diese Glasbläser [souffleurs] wollten damit ihre berufliche Geschicklichkeit beweisen, eine Schwierigkeit der Fertigung zu lösen.

MM. **Allain Chartier**, von **Douai**; MM. **Deviolaine & Cie.**, **Chagot**, von **Montceau-les-Mines**; **Pétrus Cre-**

tin, von **Chagny**; **Tumbeuf**, von **Vieille-Loye**; das **Glaswerk von Epinac**, stellen ausschließlich Flaschen aller Größen, aller Formen und aller Farben aus.

Die Flaschen von MM. **Collignon & Clavon**, von **Trélon** (Nord), zweifellos bestimmt für die Ausfuhr beim Handel mit Weinen der Champagne, werden bemalt und vergoldet und ersetzen glücklicherweise die alten Etiketten aus aufgeklebtem Papier.

Außer den Flaschen sind tatsächlich ein großer Teil der Fertigung der Glaswerke von MM. **Granrut**, von **Loivre** (Marne), auch Gartenglocken [cloches de jardin]; das **Glaswerk von Louches** (Nord) liefert Flaschen eines sehr hübschen Modells in Form von kleinen Fässern für die Brunnen; die **Glaswerke von Fresne** (Nord), präsentieren eine sehr schöne Kollektion von Fensterscheiben aus einfachen und doppelten, weißen und gefärbten Gläsern [verres à vitres simples et doubles, blancs et teintés; blanc = weiß, hier wahrscheinlich farblos].

M. **Tumbeuf** hat eine Flasche in seine Vitrine gestellt, die verschiedene Zeiten ihrer Fertigung durchläuft, vom Beginn ihrer Fertigung bis zum vollständigen Ende: dies ist eine gute Lektion für das Publikum und diese Verwandlung von Sand in Flaschen würden das Element einer interessanten Konferenz bilden.

Das **Glaswerk von Bagneaux**, bei **Nemours**, präsentiert Kugeln in allen Formen und Größen und eine Mustersammlung von blau gefärbten Gläsern, vom dunkelsten bis zum hellsten, von grau bis schwarz.

Das große **Glaswerk** von MM. **Lemaire, Aniche** (Nord), das die vollständige Verglasung [vitrage] des **Champ de Mars** geliefert hat, hat einen Ehrenpunkt daraus gemacht, davon alle Muster von Kuppeln, Galerien, Marquisen und Glaswänden mit dem Hinweis aufzustellen, wo sie angewandt worden sind: in seinem Stand bemerken wir geriffelte Gläser [verres cannelés] und Gläser, die für preiswerte Spiegel verzinnt werden [verres étamés pour miroirs bon marché].

MM. **Émile Parmentier, de Fresnes**, et **Delille, d'Aniche**, präsentieren ihre einfachen und doppelten Fensterscheiben [verres à vitres simples et doubles].

M. **A. Pelletier**, von **Saint-Just-sur-Loire**, hat als Spezialität **farbige Gläser, einfach, faconniert, transparent und opalartig** [unis, façonnés, transparents et opalins]. Die Farbtöne **purpur, blau, violett, farblos** [pourpres, bleus, violets, transparents] von M. Pelletier sind reich und sehr gleich [riches et bien égaux]. Unter den **opalisierten Zylindern** [manchons opalisés] bevorzuge ich Türkisblau gegenüber dem in Farbe und Einstellung schlecht gelungenen Gelb.

Das Glaswerk von **Henin-Liétard (Pas-de-Calais)** stellt **farbige Glaszylinder** aus [manchons de verre colorés], weniger fein und sicherlich weniger teuer, die nicht für die gleichen Anwendungen bestimmt sind wie die von M. Pelletier.

Erwähnen wir, um die Aufzählung von Flaschen und Fensterscheiben zu beschließen, den **großen Glaszylinder** [grand manchon] von M. **Fogt, Aniche**, der in einer Höhe von 3,40 m geblasen wird. **Spiegel** [glaces] bilden

den zweitwichtigsten Teil der Produkte des Glaswerkes; seine gesamte Fertigung beträgt 25 Millionen Franc, wovon die Ausfuhr ungefähr 8 Millionen beträgt.

Von diesen Summen wird der größte Teil durch die **Société de Saint-Gobain** verwaltet, deren Entwicklung einen progressiven Gang verfolgt, dank der ausgezeichneten Verwaltung und den herausragenden Forschern, die die technischen Studien leiten.

Wie auf jeder Ausstellung präsentiert **Saint-Gobain** sein Meisterstück aus diesem Jahr; es ist ein **Spiegel** [glace] mit den Dimensionen Höhe 6,45 m, Breite 4,11 m, Dicke 0,11 m, Oberfläche 26,50 qm.

Man ist an die Wunderwerke, die von Saint-Gobain ausgeführt werden, so gewöhnt, dass man sich nicht mehr genug Gedanken über die Schwierigkeiten der Natur macht, die man besiegen muss, um Glas fehlerlos fließen zu lassen, perfekt eben zu machen und eine Oberfläche einer solchen Dimension zu polieren [rendre parfaitement plate et à polir une surface d'une telle dimension]. Die Schwierigkeit ist nicht geringer, dieses Schild [panneau] von 26 Quadratmetern und 650 Kilogramm Gewicht zu manövrieren und intakt hierher zu bringen.

Auch die anderen **Fabriken Floresse und Aniche**, obgleich Hersteller der gängigen Dimensionen, wieder mit sehr schönen Mustern, geeignet für die architektonischen Konstruktionen, die sie zum Champ de Mars bringen konnten, haben es noch nicht bis zur Größe des Meisterstücks von Saint-Gobain gebracht.

Unsere berühmte Manufaktur für Spiegel beschränkt sich nicht auf die Produktion dieser großen, transparenten Oberflächen, sondern sie hat die Fertigung einer Menge von verschiedenen Stücken entwickelt, die Festigkeit mit Transparenz verbinden [joignent la solidité à la transparence] und vor allem seit einigen Jahren in den gängigen Konstruktionen sehr erfolgreich verwendet werden.

So sind **Dachziegel** aus Glas für Bedachungen [tuiles pour toitures], dicke **Platten** für die Decken von Kellergeschossen [plaques épaisses pour constituer le plafond des sous-sols], glanzlos belassen und mannigfaltig kariert [mates et diversement quadrillées], wenn man Rutschen vermeiden will, sind auf dem Stand von **Saint-Gobain** sehr zahlreich.

Es gibt selbst wie bei den **Magasins im Louvre** seit einigen Jahren für gewisse Durchgänge, durch die Pferde gehen müssen, **Pflastersteine** mit transparenter, kariert Oberfläche und einer Dicke von ungefähr 15 Zentimetern.

Diese transparenten **Pflasterplatten** leisten heute sehr große Dienste, denn sie lassen am Tag Licht nicht nur in ein erstes **Kellergeschoß**, sondern auch noch in ein zweites Geschoß eindringen, wie man besonders künftig in der Halle des Palastes von **Crédit lyonnais** sehen kann. Man benutzt sie auch in Schiffen, um Zwischendecks zu beleuchten.

Gegossene Spiegel [glaces coulées] mit kleinen Dimensionen werden gerne auch für Verkleidungen von Ober-

flächen verwendet, die man in Wohnungen waschen und leicht säubern können will.

Die Stände von Saint-Gobain bieten viele Muster von **Plaketten** [plaquettes], die man bei Türen anwendet, um einen durch die Hände hinterlassenen Abdruck zu vermeiden: einige sind gewöhnliche Spiegel, andere getönt oder selbst opalisiert oder Achat nachgebildet [glace ordinaire, les autres teintées, ou même opalisées, ou figurant l'agate].

Gegossene oder gepresste Platten [panneaux coulés ou moulés], poliert oder matt [polis ou mats], ersetzen jetzt alte Verglasungen [anciens vitrages], vor allem in den Läden und Geschäften großer Städte. **Saint-Gobain** hat davon eine interessante Kollektion von allen Dicken und allen Zeichnungen gebracht.

Dazu kommen **gegossene und bearbeitete Gläser** [verres fondus et travaillés] mit ring-förmigen Prismen, bestimmt zur Verwendung in **Scheinwerfern** und **Linse** [prismes annulaires, phares, lentilles], bis zu einer großen **Scheibe** aus Glas [grand disque en verre], 600 Kilogramm schwer, ähnlich denen, die M. **Leverrier** im Auftrag für die Konstruktion seiner **großen Teleskope** gemacht hatte.

Wir werden noch die Gelegenheit haben, auf die Société de **Saint-Gobain** zurückzukommen, wenn wir über die Fertigung von **chemischen Düngemitteln** [engrais chimiques] sprechen werden.

MM. **Lemal-Raquet & Cie.** präsentieren außer Produkten ihrer gängigen Fertigung, wie Dachziegel, Becher, Fensterscheiben für Laternen, verzierte Spiegel [tuiles, verres, vitres de lanternes, glaces décorées], ihr Ofensystem [système de four], um Glas zu dekorieren und farbige Emailles auf seiner Oberfläche für ihre Verzierung anzubringen [décorer le verre et appliquer sur sa surface les émaux colorés]. Diese **Verzierung von Glas für Fensterscheiben** [ornementation du verre à vitres] ist ein großer Fortschritt.

Die Vitrine von MM. **Appert frères** zeigt die interessantesten Muster von allen verglasten und verglasbaren Zusammensetzungen [échantillons les plus intéressants de toutes les compositions vitrifiées et vitrifiables], sowie einfache oder kombinierte Produkte [produits obtenus par leur emploi, soit simple, soit combiné].

Nicht nur Gläser für **farbige Kirchenfenster** [verres pour vitraux colorés], Nachahmungen von Venedig, Anwendungen von Emailles auf **Faïence de Gien**, **vernickelte Gläser** [verres nickelés], **Gläser mit Bändern** [verres filés] bedecken den Stand von MM. Appert, sondern man findet dort auch mehr von allen künstlerischen Anwendungen dieser Gläser und farbiger Emailles.

Für die **fantasievollsten Dekorationen von Keramik, von Gläsern und Mosaiken** werden dort **alle färbenden Oxide** gezeigt, entweder als Puder [poudre], oder schon vorbereitet für unverzüglich brauchbare Emailles; **Ziffernblätter** für Uhren und Pendeluhrn [cadrans de montres et pendules], **Platten**, die Straßen und Nummern von Häusern anzeigen, **vergoldete und vernickelte Gläser** [verres dorés et nickelés], Gläser für **Lampen**

oder **farbige Gasbrenner**, und bis zu diesen neuen **Kugeln**, mit denen man **elektrisches Licht** umgibt, um seine Heftigkeit und seine Färbung zu mildern [verres de lampes, becs de gaz colorés, nouveaux globes dont on entoure la flamme de la lumière électrique pour atténuer sa violence et sa coloration].

Und nicht zuletzt: wir haben in Frankreich eine **sehr blühende Industrie, Schmuck aus falschen Steinen** [bijouterie en faux]. Die Farben und der Glanz der kostbaren **Edelsteine**, die von der Natur produziert werden, werden mit einer außergewöhnlichen Perfektion durch **Produkte aus Glas** nachgeahmt, denen es in gewissen Fällen in Glanz und Brechung gelingt, so schön wie die Steine selbst zu sein. Ihre Perfektion, die die Natur selten erreicht, lässt allein die Nachahmung erkennen.

MM. **Appert** präsentieren Blöcke von **gefärbtem Flintglas** [flints colorés], die in Werkstätten von Steinschneidern [lapidaires] als **Topas, Rubin, Smaragd, Saphir und Aquamarin** geschliffen werden: dieser letzte vor allem ist geschliffen schöner als in Natur; von jemandem mit einem bekannten Vermögen getragen, würde er als sehr schöner Stein akzeptiert werden und niemand würde daran denken, seine Herkunft zu diskutieren.

Es gibt nur den **Diamant**, der noch nicht vollständig erreicht wurde. Für **Onyx, Achat** und **Opal** ist die Nachahmung absolut.

Auf dem Stand von MM. **Appert** finden wir ein kleines Meisterstück des Glasmachens. Dies ist ein **Schmuckkasten**, quadratisch auf runden Füßen und ausgeführt mit vermischten, farbigen Emailles [exécutée avec des émaux colorés mélangés]: nebenan zeigt M. **Kessler**, von **Clermont, Erfinder des ersten Gravurverfahrens auf Glas und Kristall mittels Flusssäure** [gravure sur verre et sur cristal au moyen de l'acide fluorhydrique], Muster seiner Kunst.

Wie M. Appert, präsentiert M. **Martin**, dessen Manufaktur in **Saint-Denis** ist, **Röhrchen mit weißen und farbigen Emailles** [tubes en blanc et des émaux colorés] sowie mittels dieser Emailles angefertigte Objekte. Man kann sich den vollendeten Fortschritt durch diese **sehr französische, pariserische Industrie** überhaupt nicht vorstellen: Ziffernblätter für Uhren und Pendeluhren, Nachahmungen von **Onyx** und **Achat, Lapis, Malachit** und Edelsteinen, unter denen wir einen **Saphir** und einen gebrannten **Topas** von schönstem Wasser und schönster Farbe finden. Die **Amethyste** sind ein bisschen zu schön, um wahr zu sein. Von den **Diamanten** sind einige extrem gut gelungen; geschickt umgeben, würden sie Illusion verbreiten, vor allem bei Gaslicht, das dem Tageslicht gleicht; auf schwarzem Samt ausgebreitet, werden sie mit ihrer Echtheit erstaunen.

M. **Martin** hat auf einem Tablett eine Nachahmung von **rosen-farbiger Koralle** mit Ästen angeordnet, in **Knöpfen** und als **Kameen**, die den Geübtesten herausfordern: Ich liebe weniger ein Tablett mit **vergoldeten, versilberten Perlen** oder anderen metallischen Reflexen. Man interessiert sich auch für **Blumen aus emaillierten Röhrchen** [fleurs de tubes émaillés], aus denen man Johannisbeeren, Weintrauben und andere Früchte

mit dem in der Produktion in Paris sehr üblichen **Blasverfahren** macht [procédés de soufflage très-usités dans la production parisienne; vor der Lampe blasen]. Herr Martin hat davon einige Muster.

Dies geschieht mittels verschiedener Kombinationen von farbigen Gläsern, Emailles und Gravurverfahren, entweder durch **Flusssäure** oder durch **Rädchen** [moulette], die alle diese zierenden Objekte machen, an denen die Klasse XIX. so reich ist.

Wir zitieren besonders in diesen verschiedenen Arten: MM. **Bucan et Dupontieu**, von **Créteil**; - **Villaume**, aus **Pantin**; - **Gallé**, in **Nancy**; - **Ernie**. - Eine sehr schöne Auslage der **Cristallerie de Sèvres**, bemerkenswert vor allem durch ihre **Tafelgeschirre - Brunetti**, - **Pfulbe**, - **Rousseau**, - die **Cristallerie de Clichy**, - die **Verreries de Saint-Ouen**, - **Portieux**, - **Planchette**, - **Groismare**, - **Gast**, - **Aubervilliers** - die alle mit Intelligenz und Kunst **kämpfen, um die Cristallerie und Verrerie française im Staat aufrechtzuerhalten**, und durch **Eleganz, Variationen und Preiswertigkeit mit den berühmtesten ausländischen Glaswerken zu rivalisieren**. [SG: der Bericht wurde 1879 verfasst, seit 1871 gehörten **Vallérysthal, St. Louis und Meisenthal** zum Deutschen Reich]

Die **gehärteten Gläser** [verres trempés] verdienen eine besondere Erwähnung. Das gehärtete Glas, das unter dem Namen **unzerbrechliches Glas** [verre incassable] bekannt wurde, ist Thema vieler **Übertreibungen** und die **Erfindung von M. de la Bastie** ist das Objekt einer **Begeisterung**, die während einiger Zeit der Entwicklung seiner Anwendung schädlicher als nützlich gewesen ist. Selbst wenn man sich auf die Hälfte der Vorteile beschränkt, die man ihm zuspricht, bleibt sicher das gehärtete Glas unendlich besser als Kristall und gewöhnliches Glas **beständig gegen plötzlichen Wechsel der Temperatur** und **gegen Schläge**, die das gewöhnliche Glas überhaupt nicht aushält. Für Gläser von Lampen und Gasbrenner [verres de lampe et de becs de gaz], für Leuchtermanschetten [bobèches] und Tafelgeschirre, Fensterscheiben, Rahmen von Gewächshäusern und Bedachungen [châssis de serres et de toitures] **hat gehärtetes Glas alle erforderlichen Eigenschaften**.

Die Ausstellung der **Unternehmen, die die Patente** [brevets] **von M. de la Bastie nutzen**, zeigt uns Artikel für **Laboratorien** und Glasvasen für **Küchen**, die das Feuer auf eine bemerkenswerte Weise aushalten und dazu dienen können, Wasser zu erhitzen, Eier zu kochen und für andere Zwecke zu dienen, die gewöhnlich Gefäßen aus Porzellan oder gebrannter Tonerde vorbehalten sind.

Die **Cristallerie de Pantin, Monot père et fils** und **Stumpf**, rivalisieren mit **Baccarat** durch den guten Geschmack ihrer Produkte und den freien Glanz ihres Kristalls: wir finden in dieser Ausstellung **mehrere neue Verfahren**, unter denen wir besonders das während des Verlaufs der Fertigung ausgeführte Verfahren der **Mettallisierung** [métallisation] betonen müssen.

MM. **Monot père et Stumpf** zeigten auf ihren Tischen eine offene **Flasche** mit einer in der schönen Farbe des entstehenden **Kupfers glänzenden Oberfläche**, die so

schwer zu bewahren ist, sobald sie einen geringen Angriff der Atmosphäre erleidet: unter den Anwendungen dieses Verfahrens muss man vor allem eine **Schale** in Form eines **Weinblattes** aufmerksam prüfen, in der das dunkelblaue Glas überfangen mit einer kupferartigen roten Metallisation ist, deren Transparenz durch die Dicke der metallischen Schicht abgestuft wird [coupe faite en feuille de vigne, verre bleu foncé est doublé d'une métallisation rouge cuivrée, dont la transparence est graduée suivant l'épaisseur de la couche métallique].

Ich liebe weniger andere Anwendungen des Verfahrens von **Pantin** und alle seine **Opalisierungen** [opalisations].

Die Herren Glasmacher sollten sich daran erinnern, dass die besondere Qualität des Materials, das sie verwenden, die Transparenz ist und dass die künstlerische Wirkung eben aus der Gegenüberstellung von Material und Transparenz folgt, die sie erhalten können; **warum wollen sie die Keramiken und vor allem Porzellan schlecht nachahmen?** [pourquoi vouloir imiter mal les céramiques et surtout ta porcelaine tendre?]

Ich werde ohne Vorbehalt die Anwendungen auf **Aventurin** loben, die von M. **Monot père** gemacht werden, von denen bis jetzt die Venezianer das Geheimnis zu haben schienen.

Erwähnen wir auch einen **Tisch aus blankem, mit dem Rädchen kariertem Kristall** [table en cristal blanc quadrillée à la molette]: der Tisch wurde **zuerst geblasen und auf einer Form aus Holz geebnet** [été soufflé et aplani sur un moule en bois] und, um den kreisförmigen Rand zu produzieren, soll man die Kristallplatte auf mehr als einen Zentimeter tief ausgehöhlt haben. Dies ist tatsächlich ein Meisterstück mechanischer Bearbeitung von Kristall. Der Sockel ist ohne jedes metallische Gerüst befestigt, damit alle Stücke, die ihn bilden, in einander eindringen und einen perfekt festes Ganzes bilden. [pour produire le rebord circulaire qui fait corps avec le plateau et n'a pas été rapporté, il a fallu évider la plaque de cristal sur plus d'un centimètre de profondeur. C'est un véritable chef-d'oeuvre de travail mécanique du cristal. Le socle est ajusté sans aucune armature métallique, de manière à ce que toutes les pièces qui le composent rentrent les unes dans les autres et forment un tout parfaitement solide.]

Beschließen wir die französische Sektion mit dem Stand von **Baccarat**, der allein einen guten Teil der Klasse XIX besetzt. [SG: der Bericht wurde 1879 verfasst, seit 1871 gehörte St. Louis zum Deutschen Reich]

Baccarat ist eines unserer berühmten nationalen Unternehmen wie Sèvres, Saint-Gobain, Le Creusot und Baccarat macht alles, um seine Überlegenheit aufrechtzuerhalten. Außer seinen **Tausenden von farblosen und farbigen Stücken, geschliffen, graviert oder einfach geblasen**, hat Baccarat in der Mitte dieser riesigen Schalen unterhalb dieser Kronleuchter in allen Größen und Modellen einen **Tempel für Merkur aus Kristall** aufgebaut, mit einer Galerie von umgebenden Säulen mit Balustern.

Abb. 2000-3-011
Weltausstellung Paris 1878, Baccarat, Pavillon aus Kristallglas aus Spillman 1986-2, S. 34, Abb. 14



Eines Abends möchten wir die Ausstellung von Baccarat sehen, wenn **tausend Kerzen seiner Kronleuchter** angezündet sind.

In dem Moment, als wir dieses schreiben, kommt ein Sonnenstrahl durch das Sonnendach, um einen der Kronleuchter zu einem wirklich magischen Glanz zu animieren, der hübscheste ist vielleicht der mit Kerzen, getrennt durch Kränze aus dicken Körnern wie geschliffene Haselnüsse, denen die Brechung der Sonnenstrahlen den strahlenden Anblick von Flüssen aus **Diamanten** gibt. [le plus joli peut-être, dans lequel les portebougies sont séparés par des chapelets à grains gros comme des noisettes taillées, auxquelles la réfraction solaire donne l'aspect radieux de rivières de diamants.]

Ich liebe weniger, trotz des Reichtums der Bronzen, die sie dekorieren, die **Nachahmungen von Porzellan**, in die zu gegebener Zeit ein inneres Licht kommt, um den Charme der Transparenz hinzuzufügen [une lumière intérieure venait y ajouter le charme de la transparence]. Ich werde davon genau so viel sagen über **Lampen mit schwarzem Boden** und **Boden mit Schmuck aus Gold** [porte-lampes fond noir et fond blanc à ornements d'or].

Es gibt außerdem undurchsichtige Vasen [vases opaques], weinrot und Nankin-farben, absolut **unwürdig für Baccarat** [rose lie de vin et couleur nankin absolument indignes] und die man gut in den Geschäften hätte lassen sollen, um sie auf den Messelotterien zu verkaufen, zusammen mit den **Faïences de Langeais**.

[Aussteller aus dem Ausland]

Ich möchte gerne aus Höflichkeit gegenüber unseren **ausländischen Gästen** erklären, dass Frankreich in der Klasse XIX durch **Österreich, Italien und England** besiegt wurde; aber das ist mir absolut unmöglich und ohne übertriebenen Patriotismus bin ich gezwungen, daran fest zu halten, dass das nicht der Fall ist [je suis forcé de soutenir qui il n'en est rien]. [SG: der Bericht wurde 1879 verfasst, das **Deutsche Reich war auf der Ausstellung 1878 nicht** vertreten]

Ich finde in der **österreichischen Sektion**, besonders bei M. **Lobmeyr**, aus **Wien**, in der Mitte von Objekten mit einem diskutablen Geschmack, wahrhafte **Wunder von Form, Farben und Dekoration** [véritables merveilles de forme, de couleurs et de décoration]: loben wir vor allem eine Anrichte übersät mit grünen und goldenen Vasen, ohne Verzierung durch Farbe [vases vert et or, sans ornementation de couleur]; **alle Objekte sind in einem meisterhaften Stil** und **verlassen völlig die Schundware von Gläsern aus Böhmen** [sortent complètement de cette pacotille de verres de Bohême] mit Malereien, die Reisende an den Ufern des Rhein als Erinnerungen zurückzubringen sich verpflichtet glauben.

Stücke mit aquamarin-blauen Böden, nielliert mit Gold sind auch sehr schön [pièces sur fond aigue-marine niellé d'or]; hinsichtlich aller dieser **Glaswaren, brillantiert mit perlmutt-artiger Wirkung**, wahrscheinlich mit Wismut [verrerie brillantée d'effet nacrés, probablement au bismuth], ist neben perfekt gelungenen Stücken die Wirkung entweder zu stark oder zu leicht und weit davon entfernt, angenehm zu sein. Ich habe bei den **opalisierten und mattierten Glaswaren** den gleichen Einwand wie bei unseren französischen Herstellern: es ist nicht diese Seite, auf die sie ihre Anstrengungen richten müssen [ce n'est pas de ce côté que doivent tourner leurs efforts].

M. **Ulrich** von **Wilhelmsthal** [nicht zu finden, Grafenschaft Glatz?, ab 1763 preußisch!] zeigt ebenfalls Gläser, an denen die perlmutt-artige Wirkung versucht wird. Wieviel mehr liebe ich das kleine Tafelgeschirr vom gleichen Hersteller, mit Erdbeeren geschmückt! Obwohl die Wahl von Obst als Schmuck nicht sehr glücklich ist, gibt es doch eine richtige Idee von dieser leichten und heiteren, auf Glas gesäten Verzierung. Der angebrachte **Preis** 320 Franc für 66 Stücke von einem Service mit 12 Gedecken ist verhältnismäßig sehr niedrig: ich verpflichte die **französischen Hersteller sehr dazu, in diesem Punkt M. Ulrich nachzuahmen**.

M. **Ludwig Moser**, von **Carlsbad**, präsentiert sehr reiche und sehr glänzende Stücke; aber, das ist **mehr Goldschmiedekunst als Glaskunst** [mais c'est plutôt de l'orfèvrerie que de la verrerie]: geben wir jedoch dem Meisterstück an Größe und Gravur Gerechtigkeit zurück, das auf der Anrichte platziert wird, die die Mitte seiner Ausstellung ausmacht und die weitgehend den Flitter der anderen Stände zurückkauft [qui rachète largement le clinquant des autres étagères].

Wie in der französischen Sektion finden wir auch die farbigen Gläser wieder, die Emailles, die Edelsteine, mit den **Qualitäten und Fehlern des besonderen Geschmacks in Österreich** [avec les qualités et les défauts du goût particulier à l'Autriche].

Der Stand von MM. **Schindler und Veiz**, von **Gablonz**, ist das auffallende Beispiel dieser unendlichen Variationen von Objekten für Regale in Büros oder als persönlicher Schmuck, wie Rosenkränze in Jett [chapelets en jais], Schmuck als Nachahmungen von Blumen und Edelsteinen, die ihre besonderen Siegel [cachets] haben.

Wir finden in der **österreichischen Ausstellung** eine **absolut neue Industrie in ihrer Perfektion**, obwohl sie früher wiederholt versucht worden war. Dies ist die Verwendung von **Glas als Material für Spinnerei und Gewebe: diesmal ist der Erfolg unanfechtbar**; allein der **Preis** bleibt für gewisse Objekte noch hoch genug. Ich habe um so mehr Vergnügen daran, diesen Erfolg festzustellen, da es die **Erfindung eines in Wien ansässigen Franzosen** ist, M. [Jules] de **Brunfant**. Das Glas ist zuerst als Watte beabsichtigt [disposé en ouate], unbedingt wie die feinste Wolle oder vielmehr wie Watte aus Seide [absolument comme la laine la plus fine ou plutôt comme de la ouate de soie] von einer wirklich außerordentlichen Leichtigkeit und Feinheit. Der Faden [brin], so leicht und so fein, ist doch widerstandsfähig und elastisch wie die am besten gesuchten Textilfasern. Das Kilogramm dieser Watte oder vielmehr von diesem verfestigten Dampf [vapeur consolidée] kostet noch 17 Franc. Dieser **moos-artige Stoff** [matière moussue] ist **sehr weit vor den alten französischen oder italienischen Fäden**, die viel mehr Tierhaaren oder Schweineborsten [soie de porc] gleichen.

Die Anwendungen dieses Verfahrens können in der Industrie Stoffe für **Filter** von Säuren oder anderen Körpern sein und die pflanzlichen oder tierischen Stoffe eines gewöhnlichen Filters ablösen. - Dieser gleiche Stoff kann dazu dienen, Stoffe oder Objekte für die **Toilette** zu machen, die die Schaufenster der **Witwe de Brunfant** füllen: - Messgewänder von Priestern und Verbandstoffe, für kariertes Leinen, das für Theater den Vorteil hat, gleichzeitig **glänzend und feuerfest** zu sein. Der Preis des schönsten weißen Stücks steigt auf 80 Franc für den Meter, ist aber nicht zu teuer, in Anbetracht des Glanzes, der Unveränderbarkeit und der Unbrennbarkeit des Produktes [l'éclat, l'inaltérabilité et l'incombustibilité]. Es gibt einen ganzen Hut mit Feder, alles Stoff aus Glas; eine sehr hübsche Anwendung ist eine Art von Spitze oder Schnürbändern, **glänzend, preiswert**, und vor allem mit diesem unermesslichen Vorteil, **ohne Veränderung des Gewebes gewaschen** werden zu können.

Diese Fäden und diese Stoffe müssen in der Masse beim Schmelzen gefärbt werden, denn danach können sie keine Färbung durch Wärme empfangen; die Farbskala wird also zwangsläufig auf die verglasbaren Säuren eingeschränkt und ist noch ausreichend zahlreich, damit eine große Buntheit erhalten werden kann. Ein sofort anwendbarer Stoff ist eine grüne, gelbe und vor allem schwarze Gaze, um davon sehr hübsche Kleider zu machen, und der Preis von 8 Franc pro Meter macht es jetzt für jeden auf der ganzen Welt zugänglich.

Die Fertigung der **englischen Flaschen** ist viel fantasievoller als unsere, wie wir in der Vitrine von MM. **Kliener** oder auf dem Stand von M. **Breffit** sehen können. Man muss in England gewesen sein, um Klarheit vom Gebrauch dieser blauen, braunen und grünen Flaschen und Fläschchen gewinnen zu können und von allen möglichen Qualitäten von Glas, vom dunkelsten bis zum klarsten. Rund, quadratisch, länglich, pyramidenförmig, ei-förmig, flach, dickbäuchig, mit oder ohne Etiketten, hergestellt für die Kaufleute von Wein, Bier

und Pickles etc., für die Hersteller von Soßen aus An-schovis, von Harvey-Soßen und anderen kulinarischen oder pharmazeutischen Produkten, ohne die Fläschchen für die Parfumeurs und selbst für die Tagesmütter zu gerechnet, denn die Fläschchen sind zahlreich in Großbritannien und seinen Kolonien. Die meisten dieser Fläschchen haben auch Korken aus Glas [bouchon de verre], entweder verwendet unmittelbar Glas auf Glas, oder in einen anderen Korken eingedrückt, denn alle diese Flaschen sind dafür bestimmt, in den fünf Teilen der Welt zu reisen.

Nachahmungen von Venedig oder Böhmen fehlen nicht. Unter den am besten ausgestatteten Vitrinen finden wir zuerst die von MM. **Budgets, Richardson & Son, Stourbridge**, und die **Aurova Glass Company** [sic!; nicht zu finden].

MM. **James Powell & Son** dachten, dass es, um viel zu verkaufen, nicht sehr gut wäre, einzelne Objekte zu präsentieren und einfach eine Vitrine mit Sehenswürdigkeiten zu schmücken; sie haben sich auf Tafelgeschirr geeinigt, für gängigen Gebrauch und von perfektestem Geschmack; wir nennen unter anderem ein leicht grünes Service, ein anderes hellblaues, sehr gut auf einer weißen Tischdecke.

Andere Objekte aus geschliffenem oder graviertem Kristall erinnern an den **alten englischen Geschmack** und sind **bemerkenswert in Reinheit und Glanz**: auch noch im alten englischen Geschmack sind Karaffen und Gläser, graviert von M. **John Millar & Cie.**, Dekorateurs aus **Edinburgh** und **Glasgow**.

Den **tiefen englischen Schliff und breite Facetten** bemerkt man noch auf den Ständen von MM. **James Green & Nephew**, die auch **Flint Glass, Nachahmungen von kostbaren Steinen und Kristall für Kronleuchter und Kerzenleuchter mit herrlichem Glanz und Brechung** ausgestellt haben.

MM. **Thomas Webb & Son**, von **Stourbridge**, haben die abwechslungsreichste Kollektion für jeden Geschmack, vom Schlechtesten bis zum Besseren: ein prächtiges **Meisterstück** der Gravur auf Glas, die **Entführung der Proserpina durch Pluto** darstellend, steht auf einer Anrichte, beladen mit meist zusammen gewürfelten Objekten aus opaken Gläsern in den seltsamsten Farbtönen, grün, rosa, violett, blau und kanarienvogelgelb mit großen Mustern. Das Gelungenste ist meiner Meinung nach dunkelblau auf hellblau. An den Seiten sind gravierte Vasen, deren Wände aus zwei oder drei Schichten in verschiedenen Farben zusammengesetzt sind und wo das Talent des Graveurs die überlagerten Schichten mehr oder weniger tief entfernt hat, um polychrome Zeichnungen zu bilden.

Eine andere Bearbeitung besteht darin, bräunliches [brunâtre] Glas mit einer ausreichend starken weißen Schicht zu bedecken, damit man es danach mit dem Stichel gravieren und eine Art Kamee herstellen kann: in dieser Art wird eine Vase gezeigt, wo der Künstler das Morgenrot repräsentiert und deren Preis bescheiden mit 62.500 Franc angegeben wird.

Unter den anderen gravierten Vasen sind am bemerkenswertesten in der reichen Kollektion der selben Aussteller ein großer Krug mit Briefen, eine andere Vase geschmückt mit Adlern, ein Fries des Parthenon, eine Venus, ein Wasserglas mit einer Karaffe und zwei sehr gut gravierten Gläsern.

Wir finden bei M. **Thomas Webb** auch Service mit Diamanten [-schliff] nach altem englischen Geschmack wieder, eine Art von Arbeit, wo die Engländer sich weiter auszeichnen. Wir finden Opalisierungen, Metallisierungen und auch wieder Nachahmungen von Venedig.

Gegenüber hat M. **Osler** meiner Meinung nach sehr schöne **Kronleuchter** aufgehängt, aber weniger elegant als in der französischen Sektion; darunter hat dieser Hersteller einen **Thron mit Kristallfüßen** [trône aux pieds de cristal] platziert. - Ist dies, um die Anfälligkeit dieser Art von Sitz durch eine feine Allegorie zu zeigen? [s. **PK 2008-2**]

Dr. **Salviati**, der in allen vorhergehenden Ausstellungen das Objekt günstiger Berichte gewesen ist und hohe Belohnungen empfangen hat, ist dieses Mal gekommen, um gewöhnliches zu bringen, Früchte seiner Arbeiten und seiner beharrlichen Studien. Seine Regale sind mit den besten abwechslungsreichen Mustern bedeckt, sie erinnern alle an Produkte aus **Venedig** oder vielmehr **Murano**, von den am weitesten entfernten Jahrhunderten bis in unsere Tage: es sind zuerst **Emailles** in Farben und Emailles von Gold und Silber, entweder als Platten [plaques], oder als Stücke, von denen die unendliche Reihe von Nuancen in **Mosaiken** dienen kann, um die abwechslungsreichsten Gemälde zu machen, in Sicherheit vor den Beschimpfungen der Zeit [à l'abri des injures du temps].

An den Seiten sind **Millefiore-Gläser** [verres millefiore], die man heute **Murrhins** [verres murrhins] nennt und die zu einem so hohen Preis wie unter den römischen Kaisern verkauft werden [qui se vendaient un si grand prix sous les empereurs romains]; weiter gibt es **christliche Gläser** [verres chrétiens], so genannt, weil sie nachahmen, was man in den Katakomben und Friedhöfen der ersten Gläubigen fand.

Die Meinung der Antiquitätenhändler spricht den Vasen, die mit dieser Art von Glas angefertigt werden, die Ehre zu, in den ersten Zeiten der Ära der Christen zur Feier der eucharistischen Geheimnisse gedient zu haben.

Die christlichen Gläser unterscheidet von anderen Gläsern, dass oft **zwischen zwei Schichten** von Glas mannigfaltig gearbeitete **Goldblätter** und **heilige Themen** eingeschlossen sind [entre deux couches de verre des feuilles d'or diversement travaillées, et représentant le plus souvent des sujets de sainteté] Das Gold ist so in Sicherheit vor allem vor dem Angriff durch Luft, Feuchtigkeit und Staub. Dr. Salviati fertigt auch gute Gläser für **Kirchenfenster, quadratische Platten** [dalles carrées] - **Rulli** -, deren besondere Qualität vor allem darin besteht, Licht durchzulassen, aber nicht so leicht wie in den heute hergestellten farbigen Gläsern [ne passe pas trop facilement comme dans les verres colorés]

fabriqués aujourd'hui]. Die Farbtöne dieser Gläser sind extrem reich [extrême richesse] und können mit Vorteil in Kirchenfenstern verwendet werden, die **alte Kirchenfenster der besten Meister** nachahmen. Die Kronleuchter und Vasen aller Sorten aus **geblasenem Glas** [verre soufflé], dem **Ruhm von Murano**, erfahren mehr die Bewunderung der Besucher als die der Gelehrten.

In der Mitte der Schalen, der Kelche, der Vasen, der Platten, der Flaschen und der Gläser in allen Formen haben wir vor allem eine **Tasse aus sehr dunklem, violetterem Glas** [tasse en verre violet très-foncé] bemerkt, eine exakte Kopie einer Tasse im **Schatz von Sanct Marco** in Venedig: sie zeigt auf dem Umfang **sieben Medaillons** mit Figuren, mythologischen Devisen und Netze aus Gold: dies ist ein sehr schönes, würdiges Objekt, die Vitrinen mit den Reichtümern der Glaskunst zu schmücken.

Kleine Schalen mit Henkeln, mit Metallisierung auf farbigem Glas, sind von anmutigster Wirkung: die blaue Schale ist, glaube ich, das hübscheste Stück der Ausstellung **Salviati**.

Das kurioseste ist vielleicht, wie eine besiegte Schwierigkeit, ein **Kelch** mit einer Malerei im Boden [calice dans le fond duquel une peinture], die zuerst geschmolzen und danach als Emaille im Glas eingeschlossen worden ist [d'abord fondue, comme émail, a été ensuite emprisonnée dans le verre]; aber diese Kraftakte [tours de force] interessieren das Publikum weniger, das viel mehr von der unendlichen Buntheit, den Formen angezogen wird, und immer verwundert ist über die relative Leichtigkeit der Gläser von **Murano**.

So wird jeder die außergewöhnliche Leichtigkeit eines kleinen Fläschchens bewundern, wie ich glaube gekauft von Fräulein Agar, und man fürchtet, es in der Hand durch den leichtesten Druck verschwinden zu sehen.

Murano, Beginn und wahres **Heimatland der Glasmacherei und der Spiegelmacherei**, liefert der ganzen Welt seit dem Mittelalter und der Renaissance Gläser und Spiegel.

Obwohl Glas von **Murano** einen kleinen Teil **Mennige** enthält, ist es **kein Kristall**: der **Sand der Adria**, **Soda** und **Pottasche**, die in berechneten Verhältnissen hinzugefügt werden, bilden ein Glas, das **nicht schnell abkühlt**, und während der Arbeit eine **extreme Plastizität behält**, die erlaubt, ihm die tausend Formen zu geben, mit denen Glas-Künstler ihre Produkte dekorieren. [forment un verre qui ne refroidit pas rapidement et conserve pendant le travail une plasticité extrême, permettant de lui donner les mille formes dont les artistes verriers se plaisent à décorer leurs produits]

Es ist von einer ungläublichen Leichtigkeit und kann sich in so dünne Schichten ausdehnen, dass es für besondere Anwendungen verwendbar ist. Man nennt es **geblasenes Glas** [verre soufflé], weil der Arbeiter beinahe nur seine **Pfeife** [canne], das **Hefteisen** [pontil], die **Pinzette** [pinzette] oder **Scheren** [ciseaux] benutzt, um dem Glas alle Arten von Formen zu geben, es zu formen [mouler], es zu schleifen [tailler] oder es zu gravieren [graver] wie in den anderen Ländern; der Meister

verwendet von Zeit zu Zeit einige Matrizen [matrices], um Schmuck als Reliefs zu produzieren oder gewisse Teile aufzuprägen [gaufre]; aber diese Verfahren begründen nicht eine eigentliche Form.

Der Glasmacher muss ständig das Stück, das er bearbeitet, warm genug halten, damit der Zusatz von einer neuen Menge geschmolzenes Glas nicht schon das Werk brechen kann, und doch kalt genug, damit das Stück sich nicht in der Wärme des Ofens verformt; oft wird der Arbeiter oder vielmehr der Künstler, besiegt durch die Schwierigkeiten seiner Kunst, unverzüglich gezwungen, das zu verändern, was er machen wollte, und einen Schwan in einen Delphin zu verwandeln, eine Rose in eine Dahlie oder umgekehrt, nach den Launen des Verschmelzens [suivant les caprices de la fusion].

Dieses auf den Anrichten von **Salviati** angeordnete Stück ist mehr als hundert mal im Feuer gewesen und um es zum guten Ende zu führen, hat es nicht nur die Geschicklichkeit des Arbeiters gebraucht, sondern noch mehr das größte Glück der Fertigung. Das liegt nicht nur an der Form, die die Schwierigkeit für den venezianischen Glasmacher ist, das liegt noch im **chemischen Zustand des Glases** selbst, bald farbig in klarem und transparentem grünlichem Blau, mit dem Namen **Aquamarin**, bald weiß und undurchsichtig mit dem Namen **Alabaster** [c'est encore dans l'état chimique du verre lui-même, tantôt coloré en bleu verdâtre clair et transparent, sous le nom d'aquia marina, tantôt rendu blanc et opaque sous le nom d'alabastre].

Leicht **opalisiert** wie **Girasale**, rot und transparent wie **Rubin**, übersät mit Gold wie **Aventurin** vereinigt es sich, verwächst, zieht sich und verstaucht sich mehr oder weniger glücklich, je nach der Nachbarschaft, wo man es platziert [il se fond, se soude, s'étire et se tord plus ou moins heureusement, suivant le voisinage où on le place]. Der Künstler muss wissen, welche Wesensverwandtschaft [affinité] die farbigen Gläser haben, sowohl in der Fertigung als auch im Aussehen [aspect]. Oft ist er gezwungen, Rubin oder Alabaster zu machen, wo er lieber Aventurin machen würde.

Niemand, der nicht Zeuge dieser Arbeit gewesen ist, kann Klarheit über diese unendlichen Komplikationen gewinnen; man schätzt das Resultat und man fühlt gut, dass es etwas anderes ist, ein gleichartiges Modell sofort mechanisch zu wiederholen. Jedes Stück, so einfach und so preiswert es ist, ist tatsächlich ein **Kunstgegenstand**, sehr selten auf eine identische Weise reproduziert, ohne dass etwas hinzugefügt oder weggelassen wird.

Dies erklärt, warum es schwierig ist, **venezianische Glaswaren** wie Garnituren für die Tafel oder Gläser zum Gebrauch servieren zu lassen; es ist beinahe unmöglich, das zu schaffen, was man ein Service nennt; die extreme Anfälligkeit wegen der Komplikation des Schmucks verbietet es ihnen, von den Regalen herunter und auf den Tisch zu kommen.

Die **festen Gläser** von **Rive-de-Gier** oder aus **Böhmen**, Kristall aus **Baccarat** oder **Stourbridge** können durch die Festigkeit ihres Materials und durch die Einfachheit der etwas vulgären Formen den Transport und den Gebrauch im häuslichen Leben besser aushalten.

Der für diese Kunstgegenstände erhobene **Preis**, einmal **transportiert von Venedig nach Paris oder London**, erhält sie im Rang von **Sehenswürdigkeiten**; aber wenn man sie in Venedig selbst kauft, sind sie so preiswert, dass sie mit ihrem **niedrigen Preis** mit den Gläsern rivalisieren können, deren wir uns jeden Tag bedienen.

Ich glaube, wenn M. **Salviati** seinen Landsleuten einen tatsächlichen Dienst leisten will, sollte er Vasen, Karaffen und Gläser schaffen, die die Qualität der Farben und der eleganten Konturen [galbe] von venezianischen Glaswaren aus dem Mittelalter und der Renaissance bewahren, mit maßvollem Schmuck [sobres ornements], um auf den Tafeln verwendet werden zu können, ohne die Gefahr bei geringem Kontakt zerbrochen zu werden, und gleichzeitig gekauft zu werden, ohne dass man gezwungen wäre, zu dicke Summen auszugeben.

Holland hat keine Becherware [gobeleteries] vorgestellt; aber die Fabrik von M. **J. Bouvy**, aus **Dordrecht**, hat Muster von Fensterscheiben, gewölbten Spiegeln, farbigen Gläsern und Platten [plaques] ausgestellt, die mit der Reinheit und der holländischen Genauigkeit verbunden werden.

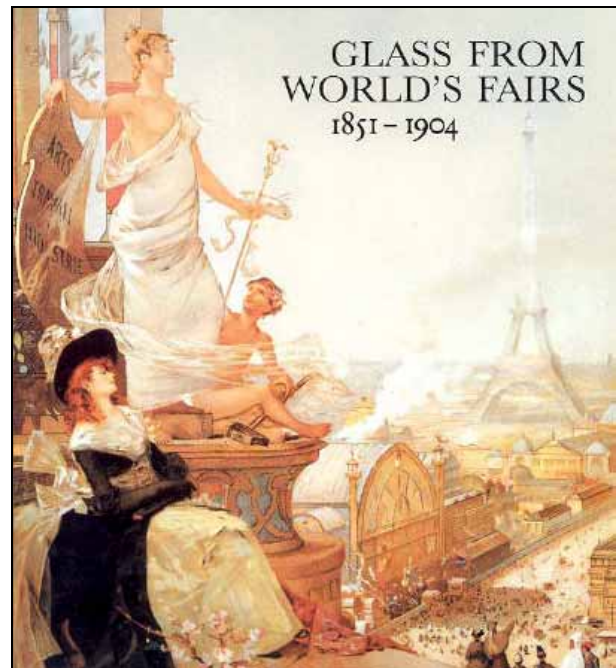
Glaswaren und besonders Keramik sind in **Portugal** national. Originelle Ideen gibt es genug und die angebrachten Preise sind von einer großen Bescheidenheit. Von seiner Becherware [gobeleterie] bietet Portugal farbige, einfache und gravierte Gläser und einige Gläser für **Fensterscheiben** von M. **André Michon**.

Die **Société anonyme belge des verreries réunies** von Boussu zeigt auf ihren Tischen Kristall, geschliffen in der englischen Art, sowie gute, gängige Becherware: die **Cristallerie Namuroise** zeigt ein schönes Weiß [beau blanc] mit guter Brechung, gleich mit dem, was sie **Demi-Kristall** nennt.

Die von M. **Nyssens** versilberten Spiegel haben einen großen Glanz. Die gravierten und mit Flusssäure matten Spiegel [glaces mattées à l'acide fluorhydrique] von MM. **Reverdy et Nissens**, gleichen beinahe denen von M. **Bitterlin**, und die großen Spiegel von **Sainte-Marie d'Oignies** et de **Courcelle** würden die schönsten der Ausstellung sein, wenn es die Spiegel von **Saint-Gobain** nicht gäbe. Die **Société anonyme des verreries nationales de Jumet** präsentiert gravierte und farbige Gläser und eine Tafel [panneau], die ihrer Fertigung als Mustersammlung dient.

In der **russischen Sektion** hat das Glaswerk von **Kalisch**, das M. **Demidoff** gehört, schöne Zylinder für Kugeln und Fensterscheiben [beaux manchons de globes et de verres à vitres] gemacht, bei denen das Material in einem sehr hübschen leichten Blau getönt ist. Die selbe Sektion zeigt auch eine kleine Vitrine, gut ausgestattet mit klassischen und phantasievollen Flaschen [bouteilles classiques et de fantaisie].

Abb. 2000-3-029
Jane Shadel Spillman, Glass from World's Fairs 1851-1904
Corning, New York 1986, Bucheinband



Anmerkungen:

SG: „**manchon**“ heißt wörtlich „Muffe“, Glas für Scheiben wurde als „**Zylinderglas**“ geblasen, dieses Verfahren wurde in Frankreich und Böhmen spätestens seit dem Mittelalter verwendet.

Wikipedia DE: Flachglas ... Glas (Geschichte):

Das älteste Verfahren war das Schleudern erhitzter Kugeln zu **Mondglas** (kreisrunde Scheiben bis 1,20 m Durchmesser, produktionsbedingt mit einer mittigen Verdickung, der **Butze**). Beim **Mondglas**-Verfahren, das **1330** in **Rouen** belegt ist, wird ein Glastropfen mit der Glasmacherpfeife zu einer Kugel vorgeblasen. Diese wurde von der Pfeife gesprengt und mit einem Tropfen flüssigen Glases an der gegenüberliegenden Seite an einem Metallstab befestigt. Zur weiteren Verarbeitung wurde die Kugel wieder auf Temperatur gebracht. Bei ca. 1000 °C war das Glas weich genug, um mittels Zentrifugalkraft in Tellerform geschleudert zu werden [...].

PK 2010-2, Bontemps: Péligot: „In der Folge der Ereignisse von **1848** verließ M. Bontemps die Fabrik von Choisy-le-Roi und übernahm die Direktion der wichtigen Glasfabriken von MM. **Chance** in **Birmingham**. Er führte dort die Fertigung der Gläser für **Fensterscheiben in Muffen** ein [verre à vitres en manchons], die das alte englische Verfahren von Glas in **Kronen** [verre en couronne, **Kronglas**] ersetzt haben“.

Wikipedia FR: ... Histoire_du_verre

Aufkommen von **geblasenem Flachglas**:
5. und 10. Jahrhundert, zwei Techniken:

das **Blasen in Kronen** [soufflage en couronne]: produziert im Westen von Frankreich und in England, wo seine Produktion bis zum 19. Jahrhundert dauerte. Das Flachglas nahm seinen Aufschwung erst mit der Erfin-

dung dieses neuen Verfahrens. Es handelt sich zuerst um eine geblasene Vase mit einem flachen Boden [vase soufflé à fond plat], deren Öffnung danach vor dem Ofen aufgetrieben wird [fait ensuite tourner face à l'ouverture d'un four]. [s.a. Wikipedia DE: **Butzenscheiben**, **Mondglas**]

das **Blasen in Muffen** [**soufflage en manchon**]: produziert im Osten von Frankreich und in Mitteleuropa. Dies

ist ein **Zylinder** aus Glas [cylindre de verre], der vom Glasmacher gestreckt wird und nachdem die Kappen abgenommen, aufgespalten, wieder erweicht und platt gemacht wird [obtenu par l'allongement de la paraison cueillie par le verrier, puis fendu, ramolli et aplati]. Dieses Verfahren wurde während des ganzen Mittelalters für die Fertigung von Kirchenfenstern [vitraux] angewandt.

Abb. 2011-1/229

Weltausstellung Paris 1878, Champ de Mars, Ehrentor

aus <http://expositions.bnf.fr/universelles/bande/index3.htm> ... <http://expositions.bnf.fr/universelles/grand/032.htm>



Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-3** **SG, Glas und Pressglas auf den Weltausstellungen 1851-1904**
Spillman, *Glass From World's Fairs 1851-1904*, Corning, New York 1986
Spillman, *American Glass at American Fairs - Some New Discoveries*
- PK 2002-1** **Spiegl, Böhmischer Glasschliff in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter englisch-irischem Einfluss**
- PK 2002-1** **Anhang 05, SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland, Neufassung**
- PK 2004-4** **Anhang-09, SG, Abriss zur Geschichte der Glashütten Vonèche, Namur, Val-Saint-Lambert, Maastricht und Leerdam sowie Stolberg b. Aachen (ergänzt 2004-09)**
- PK 2006-1** **Montes de Oca, Compagnie des Cristalleries de Baccarat, le début de l'ère industrielle**
- PK 2006-1** **Montes de Oca, Histoire des Cristalleries Saint-Louis, une entreprise familiale**
- PK 2006-1** **Montes de Oca, Vonèche, une entreprise de Gabriel-Aimé d'Artigues 1802 - 1830**
- PK 2006-1** **SG, Ein wichtiges Buch: Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830 Luxusglas aus dem Empire und der Restauration Louis XVIII. und Charles X.**
- PK 2006-1** **o.V., La Fabrication du verre dans le Comté de Bitche**
- PK 2006-3** **SG, Viviane Quartarone: La Manufacture de Cristaux du Creusot 1786 - 1832**
- PK 2007-4** **Buse, SG, Eine wieder entdeckte Preisliste der Rheinischen Glashütten AG Ehrenfeld - bei Köln von 1877 - Hartglas nach dem Verfahren A. de la Bastie**



- PK 2008-1 SG, Ein wichtiges und schönes Buch:**
R. Dufrenne, B. & J. Maës, C. Capdet, La Cristallerie de Clichy -
une prestigieuse manufacture du XIX.e siècle, Clichy 2005
- PK 2008-2 Peltonen, SG, Ein teurer „Polsterstuhl“ aus Kristallglas - kein Pressglas!**
Thron von F. & C. Osler, Birmingham
- PK 2010-2 Amic, Verrerie-Cristallerie de Choisy-le-Roi,**
Georges Bontemps, Geschichte und Fertigungen
- PK 2010-2 Bericht über die dritte allgemeine österreichische Gewerbe-Ausstellung in Wien 1845**
Auszug aus <http://books.google.de/books> ...
- PK 2010-2 Reden, Denkschrift über die österreichische Gewerbe-Ausstellung in Wien 1845,**
deren Verhältnis zur Industrie des deutschen Zollvereins und die gegenseitigen
Handelsbeziehungen
- PK 2010-3 Anhang 02, Schmitz, Bemerkungen über die Glasfabrikation in Bayern, in besonderer**
Beziehung auf die Münchener Industrie-Ausstellung 1834, mit Rücksicht auf den Zustand
dieser Industrie in Frankreich und Oesterreich, München 1835
- PK 2010-3 Dinglers Journal 1834, Ansichten verschiedener französischer Fabrikanten ... 1834**
- PK 2010-3 NN., Ueber die Krystallglas-Fabrikation in Frankreich 1834**
- PK 2010-3 NN., Die Glas-Industrie in Belgien, England, Frankreich und Böhmen im Jahre 1851**
- PK 2010-3 Kreuzberg, Bericht der delegierten Commission über die Industrie-Ausstellung zu Paris**
im Jahre 1849 - Die Glasfabrikation in Frankreich
Auszug aus <http://books.google.at/books> ...
-
- PK 2010-3 Reith, SG, Verre trempé „Vereco“ / „Duraalex“, gehärtetes Pressglas**
Verrerie de La Chapelle-Saint-Mesmin, nach 1945 (Rive-de-Gier)
- PK 2011-1 Schoeneborn, SG, Bibliothek CNUM / CNAM: Le Conservatoire numérique des Arts &**
Métiers
- PK 2011-1 Compagnie Générale des Verreries de la Loire et du Rhone**
Charles Raabe et Cie, à Rive-de-Gier (Loire)
(Auszug und Übersetzung aus Bibliothek CNUM / CNAM

Abb. 2011-1/250

Weltausstellung Paris 1878, vorne Champ de Mars, hinten Palais de Trocadéro,
das Trocadéro wurde 1937 abgerissen und durch das Palais de Chaillot ersetzt, Champ de Mars wurde verändert
aus <http://expositions.bnf.fr/universelles/bande/index3.htm> ... <http://expositions.bnf.fr/universelles/grand/026.htm>

